



Auf das entstehende Nordtor weist ein Schild hin. Die Fundamente sind schon zu erkennen.

FOTOS STEFAN MILK

# Staunen am Nordtor-Fundament: Saisonstart im Römerpark

**Bergkamen.** Statt gespannter Seile zeigen gegossene Fundamente, welche Dimensionen das Nordtor im Römerpark Bergkamen einnehmen wird. Da wurde zum Saisonstart gestaunt.

Von Stephanie Tatenhorst

An den Anblick der rekonstruierten Holz-Erde-Mauer im Römerpark in Bergkamen haben sich die meisten Stammesbesucher und Bergkamener gewöhnt. Dass so mancher Ortsfremder aber staunend davor steht, kann seit diesem Wochenende wieder beobachtet werden. Der Römerpark Bergkamen hat den Saisonstart gefeiert und ist an den kommenden Wochenenden wieder geöffnet.

Ins Staunen gerieten am Samstag May und ihre kleine Tochter aus Dortmund, die über das Internet auf den Römerpark aufmerksam geworden waren. Der Familienausflug hielt, was er versprach: „Es war spannend“, lautete die einhellige Meinung der beiden. Zumal es bei der Saisonöffnung auch einiges zu bestaunen, anzufassen und anzuprobieren gab.

„Schwer“, urteilte das Mädchen, als ihr Museums- und Römerpark-Chef Mark Schrader ein Kettenhemd in Kindergröße umlegte. Die Familie verzichtete jedoch darauf und überließ das Anlegen der Rüstung und die anschließenden Kämpfe lieber den Gladiatoren von Amor Mortis, die das Eröffnungswochenende für ein Trainingslager nutzten und die Gäste mit Schaukämpfen in der Arena unterhielten.

Der Saisonauftakt im Römerpark darf nicht mit den Römerfesten verwechselt werden, die dort meist im Herbst gefeiert werden. Und doch zieht die Saisonöffnung in jedem Jahr mehr Besucher an. An drei Gäste im Premierenjahr kann sich Mark Schrader noch gut erinnern. Inzwischen ist deren Zahl am Eröffnungswochenende locker dreistellig.

In diesem Jahr kann der Römerpark Bergkamen aber auch den Stammgästen etwas komplett Neues mit gewaltigen Ausmaßen bieten: Das Nordtor. Was dessen Bau für den Park bedeuten wird, lässt sich



Die Gladiatoren von Amor mortis nutzten die Saisonöffnung im Römerpark Bergkamen für ein Trainingslager und zeigten den begeisterten Besuchern ihr Können.



Niklas Steller fertigt kunstvolle Lederarbeiten, was nicht nur Kinder fasziniert. Außerdem stellt er Schmuckperlen her.

an den bereits gegossenen Fundamenten mehr als nur erahnen. Wo jahrelang nur Schnüre gespannt waren, sieht man nun den Beton im Boden, der dem Nordtor Standfestigkeit geben soll. Dadurch braucht es nicht mehr viel Phantasie, um sich vorzustellen, wie gewaltig das Bauwerk sein wird, wenn es in naher Zukunft aufgebaut ist.

„Das wird den Park aufwerten“, ist sich Hans Köhn, einer der ehrenamtlichen Helfer im Park, absolut sicher. Und er meint sogar: „Das wird Haltern in den Schatten stellen.“ Tatsächlich blieben viele schon am Wochenende staunend an

der Stelle stehen, an der künftig die Toranlage in die Höhe ragen wird. Und wer das Schild las, wie sich die Wege dahinter durch das Lager zogen und sich bewusst wurde, dass das Tor tatsächlich an historischer Stätte steht und vor mehr als 2000 Jahren eben dort die Römer ins Lager kamen, dem stand die Ehrfurcht ins Gesicht geschrieben.

„Wir warten jetzt auf den Zimmermann“, erklärte Mark Schrader zum weiteren Bauverlauf. Der Holz- und Stahlbau sei beauftragt. Ziel sei der Spätsommer, Herbst. „Während der Sommerphase mit den ganzen Veranstaltungen



Museumsleiter Mark Schrader erläuterte auch Kulturreferentin Sarah Feige und Bürgermeister Thomas Heinzl den Stand der Bauarbeiten für das Nordtor.



Die Holz-Erde-Mauer lockt kleine und große Besucher an: Vom Wehrturm aus lässt sich der Verlauf der römischen Mauer noch gut erkennen. Es ist nur im wahrsten Sinne des Wortes Gras darüber gewachsen.

hier können wir nicht großartig bauen“, erklärt Schrader, warum sich in den nächsten Wochen erstmal nicht so viel am Nordtor tun wird. „Mein Ziel ist, dass man beim Römerfest vielleicht schon ein paar Gefache sieht oder so“, verrät er. Der Zimmermann könnte dann vielleicht ein bisschen erklären, wie man das herstellt - „aber mal gucken“, schränkt sich Schrader selbst ein und will nicht zu große Erwartungen schüren.

Denn Fakt ist: Das Nordtor soll ein Gemeinschaftsprojekt unter dem Motto „Wir bauen das Nordtor“ werden. Für Statik und große Bauelemente

werden zwar Fachleute eingesetzt, aber danach sollen die Hobby-Handwerker und Ehrenamtlichen ins Spiel kommen.

Die Toranlage soll aber nicht nur rekonstruiert, sondern auch genutzt werden. Im unteren Bereich entstehen Lager Räume sowie ein Treffpunkt für das Ehrenamt. Die Mitte ist für Besucher gedacht, die dort über den Wehrgang gehen können. So soll das Bauwerk auch für Außenstehende begehbar und erlebbar gemacht werden. Oben in den Türmen soll dann die Natur ihren Platz finden, vor allem Fledermäuse und Vögel.